



Nr. 8/2026 | 116. Jahrgang | CHF 10.–

Kavallo

Das Schweizer Pferd magazin www.kavallo.ch

Einschnitt:
Fohlen absetzen

Friesenzüchterin in
der Schweiz

Physio:
Das Fahrgeschirr muss passen

Bruno Kalt im Interview:
«Hals und Bei!»

Community:
Inmitten der Gauchos





Das Interieur domestizierter Pferde – Ursprung einer besonderen Verbindung

Foto: Coni Stieger

Freitag, 18. September 2026, Kloster Einsiedeln

13.30 – 14.30 Uhr Führung durch den Marstall (Vorprogramm)

15.00 – 18.00 Uhr Pferdekultur-Event: Referate im Grossen Saal und Praxisteil mit Einsiedler-Stuten in der Reithalle mit Dr. Vivian Gabor und Horst Becker

Anschliessend Apéro riche



Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung bis am 11. 9. 2026:
per Formular auf www.einsiedlerpferde.ch/deutsch/events
oder mit E-Mail an info@einsiedlerpferde.ch

**Stiftung zur Förderung der Einsiedler Marstallzucht –
Für das Einsiedler Pferd – www.einsiedlerpferde.ch**



Fohlenschau 2026

der Pferdezuchtgenossenschaft Einsiedeln

Samstag, 29. August 2026

www.pzg-einsiedeln.ch

Fünf gute Gründe für einen Klick auf:
www.swisshorse.ch



- Finden Sie Ihr CH-Traumferd!
- Finden Sie das passende Outfit für sich und Ihr CH-Pferd!
- Finden Sie Abstammungen, Nachkommen und Züchter im Herdebuch online!
- Finden Sie alle Termine und Resultate für Körung, Fohlenschauen und Feldtests in Ihrer Region!
- **Bleiben Sie immer bestens informiert rund um die Schweizer Sportpferdezucht!**

Unsere nächsten Highlights in:

Winterthur

Schweizermeisterschaft der
jungen Pferde Dressur
14. - 16.08.2026



Avenches

Fohlenchampionat
20.09.2026



Zuchtverband CH-Sportpferde - ZVCH
Les Longs Prés 2b - 1580 Avenches
026 676 63 40 - info@swisshorse.ch

Liveübertragung durch:



5./6. SEPTEMBER 2026 • SCHOCHERSWIL TG

SWISS PASO FINO CLASSIC



Spannende Turnierklassen • Festwirtschaft & Bar
Pferdeshow Samstag 18 Uhr (Eintritt gratis)
Ponyreiten für Kinder

SWISS PASO FINO FARM
SCHOCHERSWIL TG



WWW.PASOFINO.CH

Foto: Lumikki Pictures /KI

euro cheval

SHOWTIME!

Pferde, Messe, Emotionen.

09. – 11. Juli 2027
MESSE OFFENBURG



www.eurocheval.de

Zusammen stark

Die Pferdebranche steht einmal mehr vor Herausforderungen. Die erneuten Sparmassnahmen beim Schweizer Nationalgestüt und in der Pferdeforschung geben vielerorts Anlass zur Sorge. Was bedeutet es für die Zukunft unseres Wissens, unserer Ausbildung und unserer Pferdezucht, wenn dort gespart wird, wo über Jahrzehnte wertvolle Grundlagen geschaffen wurden? Eine Frage, die uns alle betrifft – unabhängig davon, welcher Disziplin wir angehören. Ich lade Sie deshalb ein, den Artikel und den Kommentar von Muriel Willi aufmerksam zu lesen. Sie regen zum Nachdenken an und zeigen, weshalb dieses Thema weit über finanzielle Entscheidungen hinausgeht.

Doch bei aller Sorge gibt es auch Grund zur Freude. Denn genau in Zeiten des Wandels zeigt sich, wie wichtig Zusammenhalt ist. Umso mehr freuen sich das gesamte «Kavallo»-Team und die Kromer Print AG, mit Swiss Horse Professionals SHP und der Isländpferdevereining Schweiz IPV CH zwei neue starke Partner an Bord begrüßen zu dürfen. Herzlich willkommen! Diese Zusammenarbeit steht für etwas, das unsere Branche heute mehr denn je braucht: den Blick über den eigenen Gartenzaun. Pfer-

desport, Pferdehaltung, Ausbildung oder Zucht – wir alle verfolgen dasselbe Ziel: das Wohl des Pferdes und eine lebendige, zukunftsfähige Pferdewelt. Wenn wir voneinander lernen, Wissen teilen und gemeinsam auftreten, können wir mehr bewegen als jede Organisation für sich allein.

Lassen Sie uns deshalb den Dialog pflegen, Brücken bauen und die Chancen erkennen, die in einer starken Gemeinschaft liegen. Mit Offenheit, gegenseitigem Respekt und einer Portion Optimismus gestalten wir die Zukunft unserer Pferdebranche gemeinsam.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe. Sie vereint ein vielfältiges Bouquet an Themen aus der Welt der Pferde – von aktuellen Entwicklungen und spannenden Hintergrundberichten bis hin zu inspirierenden Porträts von Menschen, die unsere Pferdebranche mit Herzblut, Fachwissen und Engagement prägen. Lassen Sie sich inspirieren und wagen Sie unbedingt auch den einen oder anderen Blick über den eigenen Gartenzaun.

Herzlich,

N. Basieux

Nicole Basieux, Chefredaktorin



Foto: Martha Hirschi



Edles Gestüt mit Alpenblick

Luxuriöses Wohnen auf 3 Ebenen mit Alpenpanorama + Pool & SPA (Neubau), 5 Whg, 60m Halle, 50x100m Ebbe-Flut-Platz, 30 ha im Allgäu, CH-Grenze gut erreichbar

Mehrere neue Secret Sales

- südlich von Freiburg bis Basel!

Landgüter am Bodensee

- **40 ha - Top-Lage** 2 Min vom Seeufer, exklusiver Landsitz, ca. 600 m² sanierte Wfl., Scheunen und kl. Halle, Reitplatz 3,5 Mio. €

- **Gutshof, herrschaftliches Wohnen** (saniert) +

Baugenehmigung für 2. WHS, 16 ha, kl. Reithalle, Reitplatz

- **25 ha - Historisches**

Gutshofambiente & moderne Reitanlage, Herrenhaus + 3 FeWo, moderne Stallungen und Reithalle

Stuttgart – Bodensee / CH

- 1,55 Mio. € – Reitanlage mit Reithalle und Plätzen, 2 Wohnhäuser, 21 ha arrondiert in Eigentum, schönste Lage, Nähe A81

- **1,75 Mio. €** - 7 ha – gr. WHS, RH 20 x 40m, B-Plan für RH 20m x 60m / CH-Grenze

Würzburg A3 / Franken

- 18 ha – Professionelle XXL-Reitanlage 30m x 65m Reithalle, 45m x 90m Reitplatz - 2,5 Mio. €



W.I.R. Immobilien

mobil +49 (0) 173-3019445
uli-weiss@wir-immobilien.com



W.I.R.
IMMOBILIEN

www.wir-immobilien.com

22

Wenn Fohlen flügge werden
Das Absetzen – ein genauer Blick.



6

Rotstift in der Pferdeforschung
Pferdeleute befürchten, dass es das Nationalgestüt so nicht mehr lange geben wird.



14

Erfahrung, die prägt
Bruno Kalt beeindruckt mit seiner charismatischen Ausstrahlung, seiner markanten Präsenz und seiner grossen Erfahrung als Pferdemann.



AKTUELL

- 6 Stellenabbau im Gestüt**
Von den Sparmassnahmen des Bundes bleibt auch Agroscope nicht verschont. Mittendrin das Schweizer Nationalgestüt in Avenches und die Forschungsbereiche rund um das Pferd und den Freiberger.
- 10 Swiss Horse Professionals**
Der Verband Swiss Horse Professionals stellt sich vor. Die Schweizer Pferdebranche steht vor grossen Herausforderungen. Die Präsidentin erklärt, warum professionelle Betriebe unverzichtbar sind.

AKTUELL

- 12 Fürs Islandpferd: IPV CH**
Islandpferdevereinigung Schweiz ist der nationale Fachverband für das Islandpferd. Er engagiert sich für die Förderung der reinrassigen Islandpferdezucht, des Breiten- und Spitzensports sowie der Aus- und Weiterbildung.
- 14 Ein Leben für die Pferde**
Charisma, Erfahrung und eine tiefe Leidenschaft für Pferde: Bruno Kalt vereint Führungsstärke mit grossem Fachwissen, unermüdlicher Lernbereitschaft und einer Tierliebe, die sein ganzes Wirken prägt.

BLICKPUNKT

- 22 Ein sensibler Übergang**
Das Absetzen von Fohlen ist ein fester Bestandteil der Pferdehaltung und wird seit Generationen praktiziert. Trotz seiner grossen Bedeutung für die Entwicklung des jungen Pferdes wird dieser wichtige Lebensabschnitt oft als Routine betrachtet und nur selten kritisch hinterfragt.
- 28 Das Pferd trägt Hermès**
Was verrät historische Pferdeausrüstung über Qualität, Handwerkskunst und Nachhaltigkeit?

Titelbild:

Sommer, Sonne, Spass mit einem Friesen mit Poseidon-Flair.
© Christiane Slawik

Vorschauen mit Bild: blau markiert

Bildquellen auf den jeweiligen
Artikelseiten

38

Die schwarzen Perlen

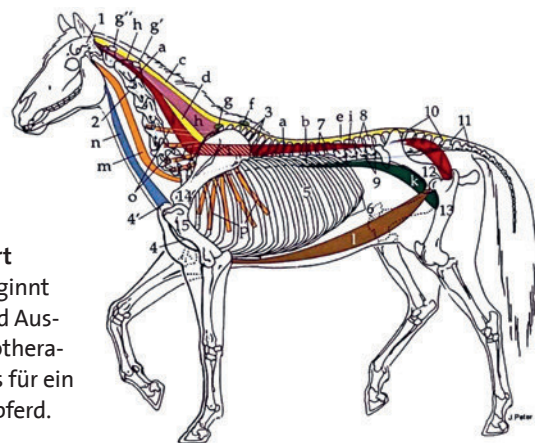
Die Schweizer Friesenzüchterin Sandra Ehrensperger plaudert aus dem Nähkästchen – über Freud und Leid.



44

Fit im Fahrsport

Gesundheit beginnt bei Training und Ausrüstung. Physiotherapeutische Tipps für ein gesundes Fahrpferd.



52

Wenn man nicht mehr «nur» Tourist ist
Zwischen Gauchos, Criollos und gelebter
Gastfreundschaft.



EPISODEN

- 32 Mit Herz und Ehrgeiz**
Sara Risi zählt zu den vielversprechenden Nachwuchspringreiterinnen. Mit Talent, Ehrgeiz und einer besonderen Verbundenheit zu ihren Pferden verfolgt sie ihren Traum.
- 38 Hoffen, freuen, loslassen**
Mit ihrer Friesenzucht hat sich Sandra Ehrensperger einen Jugendtraum erfüllt. Seither erlebt sie die ganze Bandbreite der Pferdezucht.

PRAXIS

- 44 Pferd und Geschirr**
Ob Freizeit- oder Turnierpferd – Fahrpferde sind besonderen körperlichen Belastungen ausgesetzt. Welche Anforderungen der Fahrsport an den Bewegungsapparat stellt, worauf es bei Geschirr und Ausrüstung ankommt und wie sich die Gesundheit des Pferdes langfristig fördern lässt, zeigt dieser Fachbeitrag aus physiotherapeutischer Sicht.

IN DIESER AUSGABE

- 3 Editorial
- 56 Humor
- 60 Marktnotizen
- 61 Für Sie gesehen
- 62 Agenda
- 63 Preisrätsel
- 64 TV-Tipps
- 66 Marktanzeigen
- 70 Impressum

COMMUNITY

- 52 Leben mit den Gauchos**
Was braucht es, um Teil einer fremden Kultur zu werden? Nicole Siegrist erzählt von ihren Erlebnissen.

VORSCHAUEN

- 57 SM Dressur und Eurocheval**
Die Schweizermeisterschaften der jungen Dressurpferde und die neue Eurocheval. Anlässe, die sich lohnen.

Kavallo-Kontakte

Redaktion: Tel. 062 886 33 95
redaktion@kavallo.ch

Anzeigen: Tel. 055 245 10 27
anzeigen@kavallo.ch

Abonnement: Tel. 062 886 33 66
kavallo@kromerprint.ch

Das Fahrpferd und seine Ausrüstung

Ob unter dem Sattel oder vor der Kutsche – jedes Pferd wird je nach Einsatz unterschiedlich gefordert. Welche besonderen Anforderungen bringt das Fahren mit sich, worauf kommt es bei der Ausrüstung an und wie lässt sich die Gesundheit des Pferdes langfristig unterstützen? Ein Blick auf Biomechanik, Training und Material zeigt, worauf Fahrerinnen und Fahrer achten sollten.

Text **Brigitte Stebler, Tierphysiotherapeutin mit eidg. Diplom**

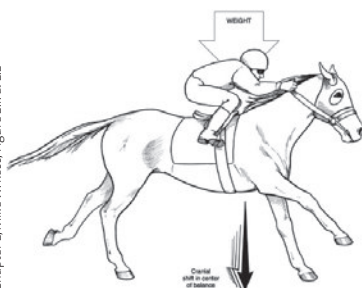
Vier-spänner im Marathon: Die Ausrüstung muss passen.

Jedes Pferd – ob geritten, gefahren oder auch nur geweidet – kann funktionelle Probleme in seinem Körper entwickeln. Je stärker es belastet wird, desto besser muss seine Balance im Körper und seine Kondition sein, um möglichst lange gesund zu bleiben. Das gilt auch direkt für das Fahrpferd.

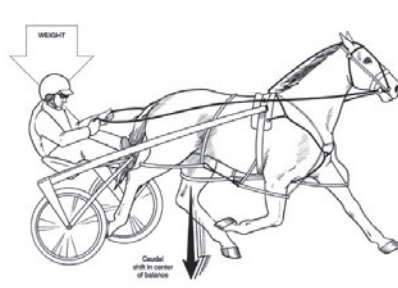
Im Vergleich zum gerittenen Pferd ist die Belastung des gefahrenen Pferdes etwas anders: Es ist deutlich mehr

Bild: Brigitte Greller





Das Gleichgewichtszentrum vom gerittenen und gefahrenen Pferd. Beim gerittenen Pferd ist es im vorderen Drittel, beim Fahrpferd wird es nach hinten verlagert.



cherung durch repetierende mechanische Überbelastung auf hartem Boden. Nasse Wiesen oder tiefe Böden stellen ein hohes Risiko für Rutschen und dadurch für Zerrungen dar. Stollen sind oft erforderlich, damit das Risiko von Weichteilverletzungen minimiert werden kann.

Ausgleich

Als Ausgleich zum Fahren ist es empfehlenswert, die Zugpferde reitend zu gymnastizieren oder in korrekter Art und Weise zu longieren. Das Ziel ist der muskuläre Aufbau und dadurch Stabilisierung des Rückens zur Gesunderhaltung.

Fahrpferde können ohne das Gewicht des Reiters Schmerzen im Rücken recht gut kaschieren, was nicht heißt, dass keine auftreten können. Somit müssen auch Fahrpferde gut aufgebaut und gymnastiziert werden.

Pferde mit Rückenproblemen profitieren vom Fahren, da kein zusätzliches Gewicht den Rücken belastet und der Schwerpunkt eher Richtung Hinterhand verschoben wird.

Häufiges Bergauffahren belastet die Hinterhand v.a. im Sprunggelenks- und Becken (ISG)-Bereich zusätzlich. Im schweren Zug kann diese Belastung extrem werden. Wenn der Weg bergauf führt, muss meist auch

Der Hufknorpel ist normalerweise ein weicher Knorpel, der über den Kronrand hinausragt. Bei stetiger Belastung auf hartem Untergrund kann er verknöchern. Dadurch leidet die Elastizität im Hufbereich.

wieder den Berg runter gegangen werden. Dabei muss das Pferd bei jedem Schritt nicht nur seinen Körper, der durch die Hangabtriebskraft beschleunigt wird, bremsen, sondern zusätzlich den Wagen. Gute Bremsen lindern die Belastung. Wichtig ist, dass das Bremsen dosiert ausgeführt wird, sodass der Wagen trotzdem rund laufen kann.

Das Fahren will gelernt und geübt sein! Ein wichtiger Punkt, wenn das Fahren «nur» als Alternative oder Ergänzung zum Reiten auf dem Programm steht. Nur gutes Fahren dient der Gesunderhaltung.

Ausrüstung

Was beim Reitpferd der Sattel ist, ist beim Fahrpferd das Geschirr und alles weitere «Leder», das am Pferd angebracht wird.

Geschirre können genauso wie ein Sattel passend oder weniger passend sein. Eine schlechte Passform kann die Biomechanik und den Bewegungsablauf des Pferdes stören, einschränken und zu Problemen führen, d.h. ein Geschirr sollte wie ein Sattel korrekt angepasst werden. Das ist auch dann wichtig, wenn das Fahren nur ab und zu als Abwechslung genutzt wird. Genau dann muss das Geschirr gut liegen, damit keine schlechte Erfahrung entsteht und der Körper falsch belastet wird.

Zur weiteren Ausrüstung zählen das Kopfstück und der Wagen. Auf Letzteren werde ich nicht eingehen.



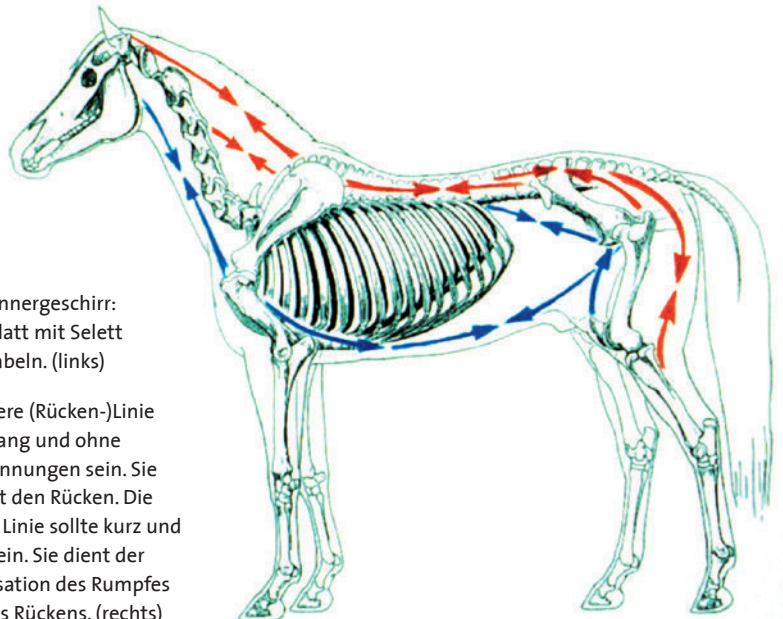
auf der Hinterhand belastet. Beim Reitpferd haben wir mehr Belastung im vorderen Drittel (bedingt durch die physiologische Gewichtsverteilung und dem zusätzlichen Reitergewicht), beim Fahrpferd mehr im hinteren Bereich. Auch hier gilt natürlich die physiologische Gewichtsverteilung – 60 % auf der Vorhand und 40 % auf der Hinterhand. Trotzdem wird die Hinterhand vermehrt belastet, da das Gleichgewichtszentrum durch das Gewicht hinter dem Pferd (Wagen und Personen) im Gegensatz zum Gewicht des Reiters auf dem Rücken des Pferdes eher Richtung Hinterhand verschoben wird.

Belastung

Da das Fahrpferd keinen Reiter tragen muss, kann es bereits jung höhere Levels der Belastung erreichen als das Reitpferd. Zusätzlich kann es einfacher bis ins höhere Alter leistungsfähig bleiben.

Das hintere Ende des Pferdes wird am meisten gefordert. Im Speziellen sind das: Sprunggelenk, Knie und Iliosacralgelenk. Diese Gelenke werden stark belastet. Dazu auch alle Weichteile wie Muskeln, Sehnen, Bänder und Faszien der Hinterhand inkl. dem Übergang zwischen Lende und Becken.

Im unteren Bereich der Beine neigt das Fahrpferd zu Hufknorpelverknö-



Einspännerggeschirr:
Brustblatt mit Selett
und Gabeln. (links)

Die obere (Rücken-)Linie
muss lang und ohne
Verspannungen sein. Sie
bewegt den Rücken. Die
untere Linie sollte kurz und
aktiv sein. Sie dient der
Stabilisation des Rumpfes
und des Rückens. (rechts)

Geschirre

Wir unterscheiden zwischen Brustblatt- und Kummetsgeschirr. Im leichten Zug wird meist das Brustblattgeschirr eingesetzt. Es unterscheidet sich je nach Anspannung. Beim Einspanner ist der Teil, der über den Rücken geht, das Selett, breiter geschnitten, da durch die Gabeln direkter Druck auf den Rücken kommt und dieser gut verteilt werden muss. Beim Zweispänner wird dieser Teil Kammdeckel genannt und deutlich weniger belastet, da keine Gabeln vorhanden sind und der Kammdeckel nur zur Stabilisation dient. Durch die Unterpolsterung dient er der Schonung des Rückens.

Das Selett und der Kammdeckel kommen beide gerade hinter dem Widerrist auf den Rücken des Pferdes zu liegen. Es ist selbsterklärend, dass dieser Teil dem Pferderücken angepasst sein muss. Er darf weder drücken noch rutschen. Gerade beim Einspännerggeschirr (das Geschirr, das vom Freizeitfahrer oder Gelegenheitsfahrer oft gebraucht wird) ist es zwingend, dass dieser Teil gut angepasst ist und gut sitzt. Durch den Druck der Lande wird dieser Teil des Geschirrs und des Rückens stark belastet. Speziell beim

Bergabfahren und Bremsen kommt viel Belastung auf den Rücken. Aus diesem Grund wird beim Einspanner meist mit Hintergeschirr gefahren.

Das Pferd ist geneigt, dem Druck eines schlecht passenden Seletts auszuweichen, indem es den Rücken fest macht und/oder wegdrückt. Ist das der Fall, ist der Nutzen der Bewegung ohne Reitergewicht hinfällig. Das Pferd kommt in eine falsche Haltung: Es verkürzt die obere Linie und die untere Linie wird dadurch inaktiv – genau das, was wir vermeiden möchten. Die obere Linie (Rückenlinie) sollte lang sein und ohne Verspannungen, damit die Muskulatur den Rücken bewegen kann. Die untere Linie (Bauchlinie) sollte aktiv sein, die Bauchmuskulatur sollte arbeiten, um den Rücken mit zu stabilisieren.

Auch der Kammdeckel beim Zweispänner kann natürlich bei schlechter Passform oder minimaler Unterpolsterung dasselbe bewirken.

Das Brustblatt sollte zwei Finger oberhalb des Buggelenks liegen, damit die Schulter sich frei bewegen kann. Liegt es tiefer, kann das Pferd seine Vorhand nicht frei vor- und zurückführen. Es wird kurzschrittig gehen, seinen Rücken

und auch seine Hinterhand verspannen. Liegt das Brustblatt zu hoch, drückt es gegen die Luftröhre. Dadurch wird die Atmung eingeschränkt und die Leistung gemindert. Zudem wird die Willigkeit des Pferdes negativ beeinflusst. Zusätzlich verspannt sich die untere Halsmuskulatur, der Kopf/Hals wird hoch getragen, anstatt sich nach vorwärts-abwärts fallen zu lassen, und der Rücken wird weggedrückt. Gleichzeitig wird die lange Zungenbeinmuskulatur beeinträchtigt, was eine Spannung auf die Genickregion ausübt und so auch das vegetative Nervensystem beeinflusst und z. B. Schreckhaftigkeit hervorrufen kann.

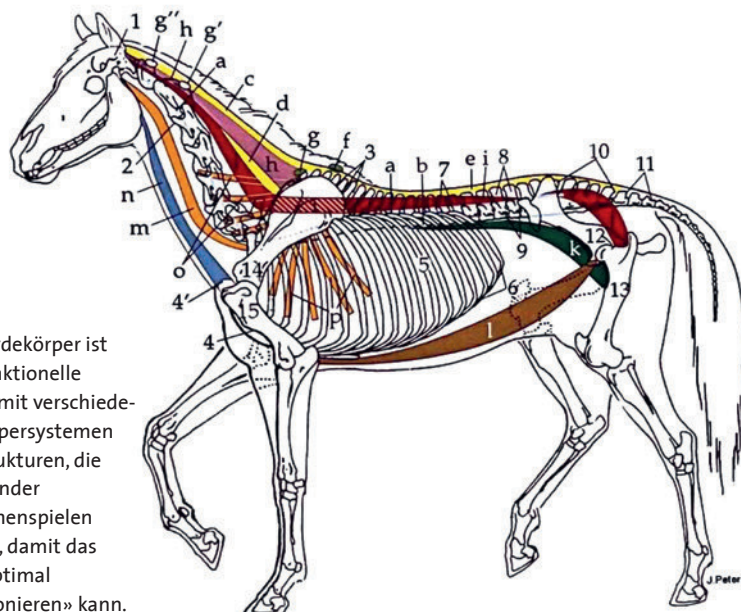
Desweiteren darf die Zugrichtung der Zug-Strangen nicht gebrochen sein. Ansonsten wird ein unangenehmer Druck auf das Brustblatt ausgeübt.

Das Kummetsgeschirr muss sehr gut gepolstert sein und korrekt auf dem Schulterblattrand liegen. Es wird hauptsächlich im schweren Zug und in hügeligem Gelände verwendet, da es eine grössere Druckverteilung zulässt.

Weitere Ausrüstung

Alles Leder oder Lederähnliche, das wir ans Pferd hängen oder binden,

Der Pferdekörper ist eine funktionelle Einheit mit verschiedenen Körpersystemen und Strukturen, die miteinander zusammenspielen müssen, damit das Pferd optimal «funktionieren» kann.



sollte so wenig wie möglich stören und so gut wie möglich sitzen.

Die Passform eines Sattels wird heutzutage kaum mehr unterschätzt. Was ist aber mit dem Kopfstück? Sitzt der Stirnriemen korrekt und passt ideal in der Grösse oder ist er nur schön? Wie sieht es mit dem Nasenband aus? Wo sitzt es? Wie fest ist es angezogen? Wie ist es gepolstert? Fragen über Fragen bei einem äusserst wichtigen Ausrüstungsgegenstand. Er bedeckt ein sensibles Körperteil mit wenig polsternder Muskulatur, aber vielen Nervenstrukturen.

Beim Reiten können wir uns auf die wichtigsten Riemen des Kopfstücks wie Genickstück, Stirnband, Backenstück, Kehlrriemen und evtl. den Nasenriemen konzentrieren. Alle diese Teile dürfen keinen Druck auf den sensiblen Kopf ausüben und dürfen auch nicht scheuern. Zu viel Reibung kann das darunterliegende Gewebe irritieren und entzünden. Die Länge der Riemen muss individuell an den jeweiligen Kopf angepasst werden. Die Schnallen sollen ruhig liegen und nicht direkt über Knochenvorsprünge wie z.B. das Kiefergelenk zu liegen kommen.

Der Fahrzaum hat noch ein paar Lederteile mehr, auf die wir achten sollten:

Das Scheuleder oder die Scheuklappe darf nicht gegen das Schläfenbein drücken und darf nicht scheuern. Die Schläfe ist eine sehr empfind-

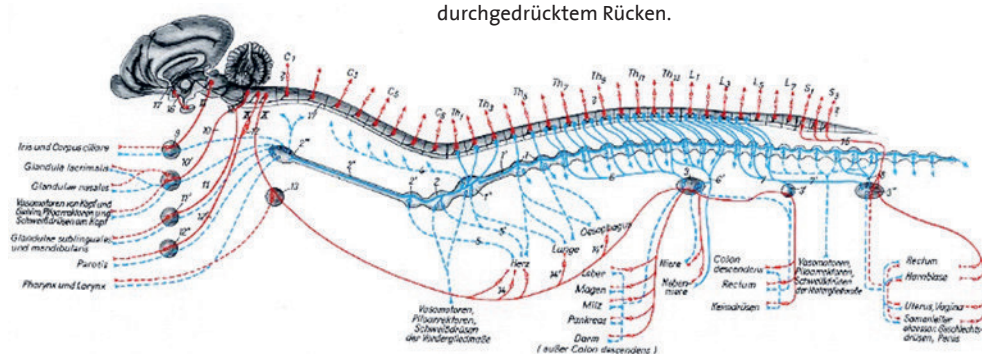
liche Stelle am Kopf. Die Funktion der Scheuleder besteht darin, wie bereits der Name sagt, das Scheuen zu minimieren, indem die Sicht nach hinten verhindert wird. Die seitliche Sicht ist bei ganzen Scheuledern auch aufgehoben. Bei halben Scheuledern ist die Sicht zur Seite gewährt.

Die Fahrtrense, meist eine Stange, muss dem Pferdemaul angepasst sein. Sie muss der Breite des Maules entsprechen und ähnlich wie beim Reiten der Grösse der Maulspalte angepasst sein. Die Kinnkette darf nicht einschneiden, reiben oder drücken.

Fazit:

Fahren und Einspannen ist nicht einfacher als Satteln und Reiten. Es muss korrekt gelernt werden und die Ausrüstung muss angepasst sein. Ansonsten verursachen wir mehr Schaden als Nutzen an der Gesundheit des Pferdes. 🐾

Das vegetative Nervensystem muss in Balance sein, um eine optimale Funktion zu gewährleisten. Eine Dysbalance zeigt sich in Überregbarkeit, Fluchthaltung und durchgedrücktem Rücken.



Weitere Information und Therapeutenverzeichnis unter www.svtpt.ch



SCHWEIZERISCHER VERBAND FÜR TIERPHYSIOTHERAPIE
FÉDÉRATION SUISSE DE PHYSIOTHÉRAPIE POUR ANIMAUX
FEDERAZIONE SVIZZERA DELLA FISIOTERAPIA PER ANIMALI
FEDERAZIUN SVIZRA DELLA FISIOTERAPIA PER BES-CHAS